

Gegenpreis:
Für Dresden vierzehnlich:
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen
vierzehnlich 4 Mark; außerhalb des
Deutschen Reichs
Post- und Telegraphenabrechnung
Gesetzl. Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Verlags-Abdruck: Nr. 1295.

Gefülligungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Seite steiner Serie
20 Pf. Unter "Einzelhandel"
bei Seite 50 Pf.
Bei Tafeln und Illustrationen
entsprechender Aufdruck.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Brüderstr. 20.
Verlags-Abdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 180.

Freitag, den 6. August, abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Gesichtsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Geh. Reichs- und Landrat für Sachsen für die Zeit vom 15. bis 20. August zum 1. Oberst ein Rauholtz dem Schulamt oder der Theologie. Jahresgehalt 1000 R. neben freier Wohnung. Verdienste haben sich sofort bei dem König. Beiratschöpflinpelster für Leipzig II. Staaten einzurichten.

Nichtamtlicher Teil.

Die Reise des Deutschen Kaisers nach St. Petersburg

hat bis jetzt in der ausländischen Presse eine nach Verhältnis umfanglichere und lebhafte Erörterung hervorgerufen als in der deutschen, die diesen Besuch zuerst mit kurzen, ruhigen Bemerkungen erwähnt und ihre der Fährt des Kaiserpaars gewidmeten guten Wünsche ohne hochpolitische Thesen und besondere Erwartungen hinsichtlich des Erfolges der Reise zum Ausdruck bringt. Man weiß bei uns, dass sich das deutsch-russische Verhältnis seit einiger Zeit ganz zur beiderseitigen Befriedigung gestaltet hat und man fühlt zugleich, dass auch zwischen den Höfen die besten Beziehungen obwalten. Seit dem chinesisch-japanischen Krieg haben die deutsche und die russische Diplomatie mehrfach gemeinsame Aktionen ausgeführt und gerade in diesem Jahre ist in den heissen Orientfragen ein gleichmässiges, erfreuliches Zusammenspielen der beiden wahrzunehmen gewesen.

Man unterschätzt auf unserer Seite noch wie vor nicht die Festigkeit der russisch-französischen "Entente" und ist darauf gefasst, dass der Besuch des Präsidenten Faure in Russland sich unter andern Formen vollziehen wird wie derjenige des Deutschen Kaisers. Es ist und über zur Gewissheit geworden, dass in dieser Freundschaft mit der Republik keine unmittelbare Bedrohung des Friedens mehr liegt, dass sie Russland die Aufzehrung und Pflege guter Beziehungen mit den Mächten des Dreiebundes vollkommen gestattet, dass der Zar mit dem Deutschen Kaiser in dem Bewusstsein, die Ruhe Europas zu wahren, vereinbart, und dass zur Zeit der Vorbereitungen wieder gegeben sind, unter welchen Deutschland und Russland gemeinsame Interessen, solche des Friedens, in Harmonie verfolgen können.

Lebhafte Gedanken, die den Kern unserer gewährten Wünsche einschließen, lesen wir auch aus den im übrigen referierten Befreiungen heraus, welche zu diesem Zwecke zweifellos inspirierte "Novoye Vremja" gestern dem Kaiserbericht gewidmet hat. Es ist darin folgendes ausgeführt:

"Nem sei dem deutsigen Herde in der Gruppierung der Großmächte aus seine eiszeitliche Bedeutung durch die politische Situation Europas hervorgegangen. Es ist fast sicher die weitere Entwicklung einer internationalen Evolution begünstigt, die auf einen gewissermaßen Spalt des europäischen Friedens vor einigen unvermeidlichen Spannungen gerichtet ist, als er früher befand. Ihrer Rolle, welche Deutschland schon zur Zeit des japanisch-chinesischen Krieges in dieser Revolution übernahm, hat das Berliner Statut auch bis heute nicht entsagt. Nach wie vor an der Spitze des Dreiebundes steht, ist es zugleich offenkundig bemüht, zu den beiden Mächten, welche ehemaliger dieses Bundes waren und durch enge Verbindung miteinander verschmolzen sind, die besten Beziehungen zu unterhalten. Was nun der deutschen Diplomatie die Berechtigkeiten widerstreben lassen, das ist durchaus nicht wenig für jenen übernommenen der kontinentalen Mächte geben, denn Frankreich und Österreich-Este England veranlaßt von einer gejewordenen politischen Thätigkeit im östlichen Orient abweichen. Die Aufmerksamkeit jedoch so viele Male hat ausgedehnten Wandel, ein wichtiger Verfolger des europäischen Friedens und der Ruhe Europas zu sein, beweist, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser ohne Zweifel die internationale

Kombination gegeben, welche die erste Rolle im östlichen Orient Russland überlassen hat. Wie glauben, dass Kaiser Wilhelm, der bei uns gerade in der Zeit erscheint, in welcher der durch die Vermittelung der Wehrte erreichte Friedensschluss zwischen Preussen und der Türkei bevorstand, nach Petersburg mit dem austro-habsburgischen Monarch reise, auch die weiteren Erfolge der europäischen Einigung in die orientalischen Angelegenheiten zu fördern. Wenn man von diesem Geschäftsparte aus geht, so muss man erwarten, dass Kaiser Wilhelm, nachdem er aus Russland nach Deutschland zurückgekehrt ist, noch mehr Anzahl als bisher haben wird, sich an jenes politische Programm zu halten, welches ihn dazu brachte, sowohl während des japanisch-chinesischen Krieges als während der ersten Stadien der diplomatischen Einigung der Großmächte in die Angelegenheiten des osmanischen Reichs volle Einmischung mit Russland und Frankreich an den Tag zu legen. Zu Andererart dieses Ereignisses rechtfertigt mir in der Zukunft des Deutschen Reichs ein Ereignis, welches ein neues Unterhaupt für die guten Beziehungen zwischen Russland und Deutschland ist. Diese Beziehungen sind jetzt wahrscheinlich längst erledigt, da sie eine Grundlage der internationalen Situation sind, bei welcher der von Deutschland geleitete Dreiebund nicht mehr eine gleichzeitige gegen Russland und Frankreich gerichtete politische Kombination ist. Als Schoper einer solcher Situation ist in der letzten Zeit auch Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm erschienen. Wir hoffen, dass letzterer, gleich seinem moskatholischen Bruder und Verbindungsman, aus Russland die Übergangsszeit sich nehmen wird, doch unser politischen Kreise dieses müssen und schämen.

Marinedenkmal.

Die "Nordd. Allg. Zeit." schreibt in ihrer heutigen Ausgabe an leitender Stelle:

"Seitdem der Reichstag bedeutenderweise die im Marineamt für Schiffsonaten gehaltenen Forderungen in ebenso erhabener Weise gefügt hat, wird fortgezeigt das Thema der Entwicklung unserer maritimen Macht in der Welt, also eine zweite Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm erscheinen. Wir hoffen, dass letzterer, gleich seinem moskatholischen Bruder und Verbindungsman, aus Russland die Übergangsszeit sich nehmen wird, doch unser politischen Kreise dieses müssen und schämen.

Bemerkenswert ist der Kaiser, mit welchen grade die Orte jener Richtungen die "Marinedenkmal" bezeichneten, deren Name bei jenem Reichstagsschlussteil aufgeführt war. Man darf in diesem Falle wohl eine Gewissensregung durchsehen. Denn wenn man auch anfangs sehr nachdrücklich jene zu widerstreben, sich verpflichtet hat, die für die Komponente einsetzen, umfangreiche wachsenden überseitischen Interessen einen entzückenden Schatz durch unsere Kriegsflotte zu sichern, so darf es doch nur einzelne - prinzipielle Abegier, welche gründlich eine Erweiterung der Kriegsmarine und einem gesteigerten Kriegsschiffbau wünschen.

Zapräzere werden vielleicht - obwohl auch das vergeblich sein wird - an den Verhältnissen ihrer Väter und Großväter, deren einige ja noch als parlamentarische Großen unter ihnen neuen, gegenüber der Begehrung der preußischen Armee zu errichten, mit welcher König Wilhelm I. seine so ruhige und thronatische Regierung begann. Mutatis mutandoz hat man gar Hoffnungslosigkeit genau die gleichen Argumente von jener Seite gegen die Amerikaverbindung getreten, die man heute der Entwicklung der Marine entgegenstellt. Damals haben Erfahrung und sonstige Erfahrungen den Männer weit gegangen, die mit ihrem Könige unter der Führung von Bismarck und Borsig mutwillig an die Durchsetzung gingen und der Weltunterstützung, der parlamentarischen Sache zu dienen. Politiker, die sich gegen Belohnungen solcher Art nicht versöhnen wollen, hätten daher alle Ursache, auch die Marinedenkmale unter den Gesichtspunkten der großen Verantwortung zu nehmen, welche man bei sich hat, indem man für doch potentiell mögliche Zukunftserfolge dem Vaterland nicht die deutbar beste Rüstung auch zur See schafft - so lange es Zeit ist.

So wie die Dinge heute liegen und bisher parlamentarisch behandelt worden sind, dass die Marinewaltung können das aufgewiesene Objektivcorps und die ebenso ausgewiesenen Mannschaften der Marine nicht das leisten, was sie leisten sollten und könnten, um für jede Eventualität der Zukunft die Bereitschaft gleichzeitig zu erfüllen. Die Bereitschaft in der Marine muss gleichzeitig darunter leiden, wenn ihre Arbeit, die doch auf Fort- und Weiterbildung des Verbündeten gerichtet ist, kein mehr, seit unter der Langsamkeit steht, ob auch der Reichstag die Mittel bewilligen wird, welche die marinetechnischen Autoritäten für erforderlich und die finanziellen als mit den fortwährenden Bedürfnissen und den Einnahmen des Reichs im Einklang befindlich erachten. Ob er überhaupt jenseit für die Marine als auch für die Regierung ein unumstößlicher Standpunkt, wenn jedes Jahr von neuem erhält in der Kommission des Reichstags, dann in dessen Plenum und nebenher in der Presse, um jede einzelne Forderung für ein neues Schiff gekämpft und gefeiert wird. Aber nur langsam kann für die Handelsmarine die Bereitstellung eines Schiffes möglich werden. Der Reichstag ist ein großer Haushalt, der die Marinewaltung muss auf das Ausmaß nachziehen, das sie hat, und wenn auch die vielen deutschen Industriegegenstände noch nicht für den chinesischen Markt geeignet waren, so ruhig doch der direkte Handel zwischen Hamburg und China im allgemeinen zu Ross zuliegen, als das Japansche des Fernverkehrs, was diejenige Stellung in den Altkolonien nach dem japanischen Vertrag noch einmal alles zusammen: die Chinasucht nach unten, die Notwendigkeit des Antriebs auf das Land und auf dem anderen Seite formelleste Klarheit und das Beweislein, bei fähiger autoritärer Ueberzeugung durch einen Staat den meisten Rebedürfern wirtschaftlich geworden zu sein. Wenn man am Abschluss dieser Große Hamburg noch einmal eine jener Entwicklungen erzielt, wie sie ihm in jener langen Periode nicht erwartet werden, kann es den Vertrag mit dem neuverstimmten Japan nicht erzielen: so erhält ihn die neue, mit dem Jahr 1885 anfangende Zeit mit monden andern Wünschen auch diesen. Die japanische Regierung erzielte im Jahre 1887 die Zustimmung, dass die Schiffe der Staaten des Norddeutschen Bundes unter norddeutscher Flagge in den gefährten und noch zu öffnenden japanischen Häfen behandelt werden sollen, wie nach dem japanisch-preussischen Vertrag bisher die preussischen Schiffe behandelt wurden." Von dieser Zeit an, vor allem aber seit dem Jahr 1870 sind Handlungen in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung eingetreten, welche auf den Handel im allgemeinen, ganz besonders aber auf den Handel mit dem Osten einwirken: politisch die Gründung des Deutschen Reiches, wirtschaftlich in erster Linie die Eröffnung des Suezkanals, in zweiter die großartige Entwicklung der Dampfschiffahrt. Schiffe, vielerlei Andinge, das Werk eines durch Jahrhunderte geschaffenen Kaufmanns, haben die Hansestadt in den Beginn dieser Entwicklung hingezogen. Götter haben sie seitdem gejeworden unter ständiger Benutzung jener beiden militärischen Hilfsmittel und mit dem Aufschwung, den ein mächtiges Kaiserreich, wie das Deutsche Reich, gemacht. Das bestrebt zu der Hoffnung, dass es in Zukunft noch weit mehr dazu dringen werde, das Deutschland im Weltkampfe um die Verteilung des Ostens denjenigen Anteil am Orienthandel gewinnt, dessen es für seine wirtschaftliche Entwicklung bedarf.

wie es für die Landwirte eingeschlagen ist, wäre das auch für die Marine zu erreichende Ideal. Aber dieses Ideal wird vorläufig kaum zu erreichen sein, weil der Reichstag, und zwar mit Recht, geltend machen würde, dass die aufgezählten Flottenpläne bisher niemals ausgehalten werden.

So ist es nicht etwa Willkür der Regierung oder der Marinewaltung gewesen, wenn die Flottenpläne nicht so aufgestellt worden können, wie sie aufgelegt und vorgelegt werden, ist bekannt. Das Regierungsrecht wird auch von seiner Seite bestätigt. Technisch Gründe waren es, welche Abweichungen von jenen Plänen beobachtet werden. Die rapide Entwicklung der Schiffbautechnik, der Artillerie, des Torpedowesens, des Schusses gegen beide, fürt geradezu grandiose Änderungen in Konstruktion, Ausbildung und Bewaffnung der Schiffe und der an die Marine in ihrer Gesamtheit und das einzelne Schiff zu bestimmten Verhältnissen zu gewinnen, welche prangen, die Flottenpläne zu durchbrechen, noch bevor sie jährlig aufgestellt werden. Es wäre also auch für die Landwirte wenig gegeben, falls man die Regierung und die Marinewaltung auf einen definierten Basissatz festlegen wollte, denn auch wird die technische und wissenschaftliche Entwicklung dieser Dinge nicht still stehen und werden die Thatsachen sich später erneut als programmatische Vorstellungen.

Nichtsdestoweniger muss ein Weg gefunden werden, welcher der Marinewaltung die Sicherheit schafft, dass sie für eine Reihe von Jahren über gewisse Summen zu Neubaumaßen verfügen kann. So ist die Ausbildung der Marine eine gewisse Steigertendenz, welche nicht nur im Interesse der Marine und der Reichsmächte, sondern auch in dem der gesamten deutschen Erwerbsfähigkeit. Wir bauen grundsätzlich unsere Schiffe auf deutschen Werften und verwenden, soweit irgend möglich, nur deutsches Material für unsere Marine. Die industrielle Industrie muss sich auf den Bedarf unserer Marine einrichten können, soll sie sich regelmässig verdienstlich machen. Dieser Bedarf muss daher für eine gewisse Zeit ein stetiger, ein zu überwindender sein. Wollen wir in einem Jahr sehr viele und im nächsten gar keine Neubauten ausschließen, so werden wir uns Schiffe nicht mehr im Inlande, jedenfalls nicht mehr aus deutschem Material bauen können.

Der Streit um die Marinedenkmale sollte sich also vor allem der Förderung darüber gewinnen, wie es möglich ist, ohne die parlamentarischen Rechte des Reichstages zu beeinträchtigen, doch die Marinewaltung, der Marine und des deutschen Industrie die Sicherheit einer korig fortwährenden Entwicklung zu verschaffen und die Entwicklung der Hansestadt zu überwinden. Wir suchen hier in einem ersten Schritt, ein zu überwindendes Hindernis, welches die Hansestadt mit Japan gegenüber nicht weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet. Ein lebhafdes Vorzeichen der Hansestadt war Japan gegenüber noch weniger erfolgsreich als gegenüber China. Die Hansestadt erreicht es zwar, dass die preussische Seefahrt unter Führung des Grafen Gneisenau, die vor mit China, auch mit Japan für den Suezkanal einen Vertrag abgeschlossen sollte, den Kaiser nicht einen Beitrag nenne, denn er schien ohne die Ausdehnung auf Japan gefährdet

Tagesgeschichte.

Dresden., 6. August. Se. Majestät der König lamen heute vormittag von Villa Streichen ins Residenzschloß zu Dresden, nahmen zunächst militärische Versammlungen und danach die Vorträge der Herren Staatsminister u. sowie der Departementschefs des Königl. Hofstaates entgegen. Nachmittags um 1 Uhr geruhen Se. Majestät Abiener zu erteilen an die Herren Regierungsrat Niethammer hier, Superintendent Dr. Robe in Leipzig, Rentier Louis v. Meyer hier, Vermessungingenieur A. D. Haring in Radebeul und Bodenmeier Henze hier. Später lehrten Se. Majestät nach Streichen zurück.

Ihre Majestät die Königin haben sich heute mittag um 12 Uhr in Begleitung der Hofdame Gräfin v. Einsiedel, des Hoffräuleins v. Oppell und des Kammerherren v. Mindwitz zu Wagen nach dem Königl. Jagdschloss Rehefeld begeben, um daselbst voraussichtlich bis 19. August Aufenthalt zu nehmen. Se. Majestät der König gedenkt nächsten Sonntag, den 8. August, ebenfalls nach Rehefeld zu reisen.

Dresden., 6. August. Ein furchtbares Unglück ist durch die Wetterstöße der vergangenen Woche über unser Vaterland hereingebrochen. Wie Staat und Gemeinden, so haben Tausende unserer Mitbürger Verluste schwerster Art erlitten. Die entstandenen Schäden sind so groß, daß neben der bereits in erfreulicher Weise sich geltend machenden Privatwohltätigkeit und neben den von den Gemeinden und nach Besuch von den Bezirksverbänden zu leistenden Unterstüpfungen auch die Mitwirkung des Staates zur Vinderung der vorhandenen Not vielfach erwartet wird. Diese Erwartung wird nicht getäuscht werden. Von Seiten der Regierung, deren Vertreter vor der wärmeten Teilnahme für die von dem Unwetter heimgesuchten bewegt werden, sind sofort die in dieser Richtung erforderlichen eingehenden Erörterungen veranlaßt und die geeigneten Erwägungen geprägt worden. Die letzteren, die ununterbrochen fortgetragen werden, haben bisher noch nicht zu bestimmten Entschließungen führen können, weil es zur Zeit an sicheren Unterlagen für den Umfang der erwarteten Schäden und der hiernoch zu bemessenden staatlichen Mithilfe gebreit. Es darf indessen schon jetzt die Sicherung gegeben werden, daß der Staat unter Benutzung der dem Bevölkerung nach in hinreichender Höhe vorhandenen hohen Beschränkung seine befähigte Handlung in früheren Fällen so auch dieses Mal den Betroffenen nicht verlegen und sich hierzu um so eher und leichter entschließen wird, als an der nachdrängenden Genehmigung der Stände zu einem derartigen Vorgehen der Staatsregierung bei der von der Landesvertretung in ähnlicher Lage wiederholte bestätigten hochherigen Meinung nicht gezwungen werden kann.

Dresden., 6. August. Ueber die Thätigkeit der Staatsverwaltungen zu Befreiung der durch die Wasserschäden verursachten Störungen des öffentlichen Verkehrs erfahren wir folgendes:

Sitzen der Eisenbahnverwaltung ist auf allen geführten Linien das Erforderliche unvermeidlich angeordnet worden. Auf einer Mehrzahl von Linien hat denn auch der Betrieb bereits in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können, während gerade auf einigen Hauptlinien und zwar auf der Linie Dresden-Bodenbach wegen des Einsturzes einer Durchlaßbrücke bei Pirna und auf der Linie Dresden-Chemnitz wegen verschwundener auf der Strecke Plauen b. Dr.-Erl. Krone eingetretenen Dammbrüche sowie wegen einer größeren Einschüttung bei Fallendorf die Herstellung der vollen Betriebsfähigkeit noch mehrere Tage erfordert. Inzwischen wird doch der Personenverkehr der sogenannten Bögen durch Umsteigen bei Pirna und derjenige der zuletzt genannten Linie auf der Strecke zwischen Edle Krone und Chemnitz — soweit nötig ebenfalls durch Umsteigen — aufrecht erhalten.

Um die Wiederherstellungsarbeiten thunlichst zu fördern, sind eine größere Anzahl Arbeiter von den im Gange befindlichen Eisenbahnen in Freiberg und bei Chemnitz zu den beschädigten Stellen herangezogen worden.

Auch die Organe der Straßenbauverwaltung sind mit allen Kräften bemüht, den Verkehr zunächst auf den wichtigsten der betroffenen Straßen wenigstens notdürftig wieder herzustellen und sind ihnen die für die Staatsstraßen erforderlichen Mittel seitens der Re-

gierung zur Verfügung gestellt. Mit der endgültigen Wiederherstellung aller Schäden an den jütländischen Straßen wird so schnell als möglich vorgegangen werden.

Die von den Verkehrsstörungen Betroffenen dürfen sich daher überzeugt halten, daß ihre Interessen mit aller Energie gewahrt werden.

Deutsches Reich.

Berlin. Im Gefolge der Kaiserl. Majestäten während des Aufenthaltes in St. Petersburg werden sich befinden: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant v. Plethen, der Chef des Militärlaborets, General der Infanterie O. Hahnle, der Chef des Zivilabenteils Wett. Geh. Rat Dr. v. Lucanus, der Chef des Marinelaborets, Kontreadmiral Frhr. v. Soden-Vitter, der deutsche Botschafter in Rom v. Silvan, die Kriegsabteilung Oberst v. Stoll, Oberst v. Löwenfeld, Oberst Graf v. Klindworth, ehemaliger Oberst v. Villaume, Wett. Geh. Oberregierungsrat Frhr. v. Wilmsow, Generalmajor Dr. Leuthold, der Oberstabsmeister Gräfin Brodorff, Frhr. v. Gersdorff, Gräfin Bassewitz, Oberstabsmeier Frhr. v. Ritsch, Kammerherr von dem Aschfeld.

— Den Bezeichnungen der „Rat.“ nach sind im Schosse der preußischen Staatsregierung aus Kaiserl. Befehl bereits Verhandlungen eingeleitet, wie angehoben der durch das Hochwasser entstandene Rot Hilfe zu schaffen sei.

— An Invalidenrenten ließen am 1. Juli 1897 nach den im Reichsversicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen 185 935 gegen 172 632 am 1. April 1897 und an Altersrenten 203 659 gegen 204 198 ein. Beitragsentlastungen sind bis zum 30. Juni d. J. an 117 621 weibliche Rentner und 30 560 hinterbliebene von Befriedeten erfolgt.

— Wie dem „Hand. Cour.“ in Sachen der deutschen Schulen im Orient aus Smyrna geschildert wird, ist von einer daselbst Mitte Juli abgehaltenen Konferenz evangelischer Pastoren des Orients beschlossen worden, an der Reichstag eine Eingabe zu richten, in welcher unter schriftlegenden Bedingungen für die deutschen Schulen des Orients die Befreiung erbeten werden soll, das sogenannte Einjährigenzeugnis auszuführen. Auf Erlangung dieser Befreiung legte man hoffentlich sehr großen Wert, weil dann vielen Deutschen, welche im Auslande aufgewachsen sind, die Flucht des Militärdienstes erleichtert wurde. Außerdem hat der Staat selbst ein Interesse daran, daß möglichst viele der zahlreich im Orient lebenden Deutschen ihm durch diese Maßregel als Angehörige erhalten werden.

— Eine Arbeitsbeschaffungs-Konferenz wird am 13. September d. J. in Karlsruhe i. B. stattfinden, wo am Tage vorher eine Versammlung von Generalsgelehrten vorstehen und am Tage nächster der Verein für öffentliche Gesundheitspflege eine große Zahl kommunaler Verwaltungsmänner zusammenführt. Hauptgegenstand der Beratung ist die engeren Verbindungen der Arbeitsbeschaffungsverwaltungen in den einzelnen deutschen Ländern. Mit der Konferenz wird eine Auslegung der Statuten, Gebührenordnungen, Verordnungen sowie namentlich auch der in Gebrauch befindlichen Formulare seitens hämischer beauftragter Arbeitsbeschaffungsverbünden sein.

— In der sozialdemokratischen Parteiorganisation des Wahlkreises Hagen-Schwelm steht verschiedenes in Ordnung zu sein. Auf der am Sonntage in Schwelm abgehaltenen sozialdemokratischen Parteikonferenz machte sich die Unzufriedenheit mit dem von der Partei als künftigen Reichstagsabgeordneten erworbenen Mandat in Eberswalde sehr drastischer Weise Luft. Ebenso groß wie die Klagen über den Amtshabenden waren auch die über den mangelnden Eifer der Parteigenossen. Der Bericht, den der Kreisvorsteuerausschuss Steglitz erstattete, kam es zum Ausdruck, daß die sozialdemokratische Bewegung besonders auf dem Lande vieles zu wünschen übrig läßt; aber auch die Genossen in den größeren Orten müßten mehr zur praktischen Arbeit ansetzen werden. Der Eifer der sozialdemokratischen Wähler soll nun durch eine flottere Flugblattverteilung von neuem angeregt werden.

— Die zweite Torpedobootsflottille, aus den beiden Torpedobootsdisionen C und D bestehend, ist gestern formiert worden, um später zum zweiten Geschwader zu stoßen. Der Flottillenchef in Korvettenkapitän v. Colom. Während des Herbstmanövers wird sich jedes Geschwader mit nur einem Kviso beherrschen, während der zweite ebenso wie der Kreuzer „Götsen“, Schiffsdrift „Wille“ zum Aufklärungsdienst verwendet werden wird.

— S. M. S. „Rize“ wird am 9. August, S. M. S. „Gneisenau“ am 16. August die Auslandstreife antreten. — Das am 5. d. Jig herausgegebene 26. Stück des Reichsdeutschblatts enthält das Gesetz vom 26. Juli d. J., betreffend den Servitarii und die Klasseneinteilung der Drei.

wie ja auch die Fürstene deutlich leben ohne den Grad der Schönheit, der der unendlichen Kleinheit dieser Sterne entsprechen müsse.

— Durch eine Reihe von Zeitungen ging vor kurzem eine Note, daß nach Kinders Petrie die alten Ägypter zur Zeit der höchsten Blüte ihrer Kultur der Menschheitssozialität gehörten. Beweis dafür sollten die neuaußgedachten Grabsteine, in denen geschwülte und unvollständige Skelette vorgefunden wurden. Das Kinders Petries Ägypten, welche die alten Ägypter im bedecklichen Nahr der australischen Wilden bringt, nicht unangefochten blieben würde, war vorausgesetzt. Der jüngst erschienene Kummer der „Umfassung“ veröffentlicht Prof. A. Wiedemann in Bonn, der an den Ausgrabungen im letzten Winter in Ägypten selbst aktiv teilgenommen, einen Aufsatz. Die neuesten Endbedeutungen in Ägypten und die älteste Geschichte des Landes“ und findet darin Gelegenheit, der Ansicht von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit der aufgefundenen Skelette nicht daraus, daß die Hinterbliebenen die Toten vergessen hätten und dabei Raschen geschlagen und verloren, sondern aus der auch im späteren Ägypten sich findenden Seite der sekundären Bestattung. Man hat das jedoch keine Zeit, der Anzahl von Kinders Petrie entgegenzutreten. Danach erklärt sich die Unvollständigkeit

Unter das Programm für den Besuch Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Kaiserin wird ergänzend mitgeteilt: Am Montag, den 9. August, findet nach der Rückkehr aus dem Lager von Krusnoje-Selo im Petershof ein Familienbauer bei den russischen Majestäten statt, am Abend wird das Souper auf der Yatzen-Jiel eingekommen. Am folgenden Tage erfolgt übermals eine Fahrt nach Krusnoje-Selo. Am Mittwoch besuchen der Kaiser und die Kaiserin von Russland das deutsche Geschwader und nehmen auf einem deutschen Kriegsschiff das Dejuner ein. Hierauf gehen die deutschen Schiffe in See.

Bulgarien.

Sofia. Das schon seit geraumer Zeit erwartete Dementi Stoirows bezüglich der ihm zugeschriebenen ausfälligen Äußerungen gegen Österreich-Ungarn liegt nunmehr vor. Wie die "Agence balconique" meldet, hat Stoirow erklärt, daß der von deutschen Blättern über sein Verhältnis mit einem deutschen Journalisten veröffentlichte Bericht ungern sei. Der bulgarische Ministerpräsident mit den Informationen, die der Bericht enthält, entgegen, da diese weder der Wahrheit noch keinen Überzeugungen entsprechen.

Rumänien.

Bukarest. Die rumänische Presse befürchtet die Ankunft des Fürsten von Bulgarien im allgemeinen ruhig, ohne Gussauskunft aber mit Contouche. Sie heißt den Fürsten willkommen und erinnert an die wohlwollende Haltung Rumäniens vor dem Jahre 1877 in der bulgarischen Frage und an die in dem Kriege von 1877/78 gebrachten Erfüllungen.

Griechenland.

Athen. Der König stellte gestern abend dem russischen Gesandten geh. Rat Onu in der Gesandtschaft einen längeren Besuch ab.

Das Ergebnis der Verhandlung vom Dienstag war ein vorgestern in Umlauf gelegter und gestern von allen Blättern veröffentlichter Aufruf an den König, die freme Kontrolle nicht anzunehmen, denn dies wäre ein Eddruck gegen die Verfassung; der König mache sich damit zum Athos und die Unterthanen zu Fleischlos. Dies wäre es, Thessalien in die Hände der Türken zu geben, als ganz Griechenland den Händen preußischer und anderer Juden durch die Kontrolle zu überliefern. Das Volk sei bereit zu Opfern um Geld und Blut.

Türkei.

Konstantinopel. Nach formellen Erklärungen der Porte ist die Ankunft der türkischen Geschwaderdivision vor Krete nicht zu erwarten.

Der serbische Gesandte wurde auf seine eindringliche Note vom 22. Juli, betreffend die Vorgänge an der serbisch-türkischen Grenze, davon verständigt, daß der Ball von Kosovo Becht erhalten habe, an allen Punkten die notwendigen Verstärkungen durchzuführen und daß der türkische Gesandte in Belgrad und ein Generalstabschef zur Untersuchung der Grenzposten beauftragt seien.

Das Journal "Malakat" berichtet die Zusammenfünfte der Balkanfürsten und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben das Schicksal Griechenlands sowie der Ernährungen der Großmächte eingedenkt bleiben und sich an Rumänien ein Beispiel nehmen werden.

Die Vorsteher verwarfen das türkische Verlangen auf Zahlung der ersten Rate der Kriegsaufwandsabgütung innerhalb zwei Wochen nach Abschluß des Vorredens und Besuch der Linie Kalabala-Trikala-Karditsch-Bols bis zu diesem Termin. Dagegen wurde der Turt der Becht-Bols bis zur ersten Zahlung zu gestanden.

Kanea. Der Gouverneur von Kanea, Jemal Bey, sandte im Gegensatz zu dem Beschuß der Admirale der telegraphischen Behörde Instruktionen über die Förderung von Telegrammen, welche gleichbedeutend mit einer thatsächlichen Wiederherstellung der Censur sind.

Amerika.

New-York. Die Amerikaner können ihres neuen Zolltariffs noch nicht so recht frech werden: fast alle auswärtigen Regierungen haben nämlich, wie der "New-York Herald", protestiert, gegen seine außerordentlich hohen Sätze Einspruch erhoben, besonders entschieden die Vertreter Großbritanniens, Deutschlands, Österreichs, Italiens, Belgien, Dänemarks, der Türkei, Chinas und Japans. Weitere Länder haben gebrochen, Vergeltungsmaßnahmen zu treuen und hohe Zölle auf amerikanisches Schmiedeeisen, Rüstseile, Ketten und verschiedene amerikanische Industriewaren zu legen; Frankreich durfte vielleicht auch den dort anfallenden nordamerikanischen Verstärkungsgefechtschiffen auf den Leib rücken, wenn Mac-Auley nicht in letzter Frist von seinem Rechte einer Tarifherabsetzung zu Frankreich Gunsten Gebrauch macht. Weitere Schwierigkeiten verursacht die Hawaii-Frage. Dort nämlich er-

heben die Einheimischen lebhafte Einspruch gegen die Einverleibung. Allgemein ist man der Ansicht, daß Großbritannien, welches die Isolgruppe selber zu besiegen wünsche gegen die Amerikaner Front machen würde. Die Einheimischen reiben sich schon an den Soleten der amerikanischen Kriegsschiffe, und es kommt fortwährend zu Schlägereien. Am 1. September wird Senator Morgan, Mitglied des Senatsausschusses für ausländische Angelegenheiten, nach Hawaii reisen, um sich persönlich über die vorliegenden Verhältnisse zu unterrichten. Damit lädt sich allerdings nicht leicht das anderwärts vereinigte Vereinigte Königreich einzumischen. Mac-Auley habe den nordamerikanischen Gesandten in Honolulu angewiesen, sofort die Schahherkunft über Hawaii zu erklären.

Alien.

Holzhausen. Wie hier verlaufen soll die japanische Regierung als Schiedsrichter in der Frage der Beschränkung der Einwanderung von Japanern nach Hawaii. Belgien vorschlagen haben.

Örtliches.

Dresden, 6. August.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Bei dem bisschen Stadtkontenanteile ist die mit einem jährlichen Gehalte von 1800 M. ausgestattete Stelle eines Hilfsarztes an der pathologisch-anatomischen Abteilung vom 1. November d. J. ab zu besetzen. Verdienstungen sind spätestens am 14. d. Monat mit Approbationschein und Zeugnissen bei dem Krankenhausamt, Landeskrankenhaus 9 II., schriftlich einzureichen. Ausbildung in der Pathologie ist sehr erwünscht.

* Reiseverkehr. Zur Herstellung einer festen Verbindung zwischen Sebnitz und Pirna, bez. Dresden lädt die Generaldirektion der Staatsbahnen, die die Betriebsführungen auf der Strecke Schandau-Ulbersdorf noch andauern, an den 6 Uhr 12 Min. norm. in Dresden beginnenden und 7 Uhr 19 Min. norm. in Pirna endenden Personenzug einen Anschluß herstellen, welcher 8 Uhr 33 Min. in Pirna und 9 Uhr 28 Min. norm. in Dresden-Alstadt eintrifft. Der 7 Uhr 50 Min. nachm. von Dresden-Alstadt abgehende Personenzug hat folgende Verbindung: Die Ankunft in Pirna erfolgt 8 Uhr 17 Min., die Abfahrt von Pirna 8 Uhr 28 Min., die Ankunft in Pirna 11 Uhr 19 Min.; hier findet man Anschluß um 11 Uhr 24 Min. und kommt 11 Uhr 47 Min. nachm. in Sebnitz an.

Von den bisher geführten sächsischen Eisenbahnen ist die Linie Roßwein-Hainichen seit getrennt wieder im vollen Betrieb und von der Linie Bautzen-Müglitz die Teilstrecke Bautzen-Ruhland wieder fahrbare. Es bleiben somit noch weiter geführt: Müglitz-Geringsdorf, Pirna-Geringsdorf, Borsdorf-Ulbersdorf, Hainsberg-Alsdorf, Schneidewitz, Reusa, Wilsdruff-Lichtenberg, Radeberg, Kamenz-Eckarts, Zittau (Station) und Zittau (Haltepunkt). Zwischen Lichtenberg-Nossen, Chemnitz-Zella, Reichenbach und Dresden-Bodenbach findet ein Umsteigen statt. Sächsischen Dresden-Pirna halten den Personenverkehr 24 Tage an, zwischen Pirna-Schandau 8 und zwischen Schandau-Bodenbach 11.

Von Bodenbach laufen bis Schandau 11, bis Pirna 8, zwischen Pirna und Dresden-Alstadt 21 Tage.

Zwischen Dresden-Alstadt-Reichen-Döbeln-Chemnitz bestehen zur Zeit sechs direkte Verbindungen: um 5 Uhr 45 Min., 7 Uhr 39 Min. norm., 2 Uhr 22 Min., 4 Uhr 45 Min., 6 Uhr 37 Min. und 8 Uhr 17 Min. nachm. von Chemnitz nach Dresden-Alstadt, deren 7 mit Ankunft in Dresden um 8 Uhr 39 Min., 10 Uhr 31 Min., 11 Uhr 50 Min. norm., 4 Uhr 42 Min., 6 Uhr 45 Min., 9 Uhr 42 Min. und 11 Uhr 1 Min. nachm.

Von Dresden-Alstadt nach Freiberg über Nossen führen vier direkte Züge: um 5 Uhr 45 Min., 7 Uhr 39 Min. norm., 2 Uhr 22 Min., 6 Uhr 36 Min. nachm. von Freiberg nach Dresden fünf direkte Züge mit Ankunft in Dresden-Alstadt um 8 Uhr 39 Min., 11 Uhr 50 Min. norm., 4 Uhr 42 Min., 6 Uhr 45 Min., 9 Uhr 42 Min. und 11 Uhr 1 Min. nachm.

Von Dresden-Alstadt nach Freiberg über Nossen führen vier direkte Züge: um 5 Uhr 45 Min., 7 Uhr 39 Min. norm., 2 Uhr 22 Min., 6 Uhr 36 Min. nachm. von Freiberg nach Dresden fünf direkte Züge mit Ankunft in Dresden-Alstadt um 8 Uhr 39 Min., 11 Uhr 50 Min. norm., 4 Uhr 42 Min., 6 Uhr 45 Min., 9 Uhr 42 Min. und 11 Uhr 1 Min. nachm.

Der Personenverkehr zwischen Dresden-Plauen-Pöhlwappel-Hainsberg ist im Gange.

• Von 8. bis 10. August d. J. findet in Lichtenstein-Gallenberg eine bienenwirtschaftliche Ausstellung statt, vom 4. bis 6. September d. J. in Halle und Schöningen, eine solche von Kaninchen bei Geisfel, vom 4. bis 7. September d. J. eine solche für Kaninchen in Hamburg, vom 18. bis 20. September d. J. eine solche für Junggeselleng in Hannover und am 26. September d. J. eine solche für Kaninchen in Scheibenberg. Die sächsischen Staatsbahnen genühen für ihre Bereich bei der Rücksichtnahme die bekannten Vergünstigungen.

Am 14., 15. und 16. August d. J. findet in Beuthen des X. Rheinischen Verbands-Feuerwehrtag statt. Feuerwehrleute, sobald sie in Uniform treten

und sich entsprechend legitimieren können, erhalten vom 13. bis 16. August d. J. für die Richtung nach Jesenice eine einfache Fahrlaten, welche die freie Rückfahrt bis mit 17. d. Monat gestatten. Freizeitwagen, Fahrtunterbrechung und Bewegung von Schnellzügen selbst bei Nachlösung von Zugangskarten sind nicht gestattet.

* Am 10. August werden in Lubitsch und in Singow, in Verbindung mit den dort bereits bestehenden Postagenturen, mit dem breiten Telegrafenbetriebshäuschen eröffnet werden.

* Aus dem Polizeiberichte. Bei der Prüfung von angeblichem Gastwirt auf ihre Berechnungserfolg erfolgte vorgelegt in einem Hause des Reichsrates eine Gasexplosion, wobei einer der mit dieser Arbeit beauftragten Schlosser am Kopfe und an den Händen schwer verbrandet erhielt, während ein zweiter mit leichteren Verbrennungen davon kam. Nach der Angabe Gasverkäufer trugen die Beleger die Schuld an ihrer Verunreinigung selbst.

* Aus dem Bürgerlichen. Bei der Prüfung von angeblichem Gastwirt auf ihre Berechnungserfolg erfolgte vorgelegt in einem Hause des Reichsrates eine Gasexplosion, wobei einer der mit dieser Arbeit beauftragten Schlosser am Kopfe und an den Händen schwer verbrandet erhielt, während ein zweiter mit leichteren Verbrennungen davon kam. Nach der Angabe Gasverkäufer trugen die Beleger die Schuld an ihrer Verunreinigung selbst.

* Aus dem nur langsam zurückweichenden Hochwasser wird es die Südl.-Böh. Dampfschiffahrtsgesellschaft, nachdem sie heute nachmittag bereits den Verkehr zwischen Pirna und Blasewitz aufzubauen, ermöglichen, den Betrieb auf ihrer ganzen Strecke Leipziger-Dresden-Belzigern, wie geplant wieder zu eröffnen, was für diejenigen Strecken, auf denen der Bahnhofsvorleite noch teilweise gesperrt ist, von besonderer Bedeutung erscheint. Auch mit der Vogelwiese wird vormittags ein halb und nachmittags ein vierstündlicher Verkehr unterhalten werden. Auf den in letzter Ausdehnung begrenzten Frachtenverkehr der Schifffahrt ist nochmals aufmerksam gemacht.

* Nachdem die behördliche Genehmigung erteilt worden ist, gibt der Vorstand der hiesigen privilegierten Vogelwiese bekannt, daß das diesjährige Vogelschießen (die "Vogelwiese") nunmehr in der Zeit vom 8. bis mit 15. August abgehalten werde wird.

* Den Bewohnern der Vogelwiese, insbesondere den von auswärtig kommenden, dürfte ein Plan der Vogelwiese mit genauer Angabe der Straßen und der an ihnen liegenden größeren Restaurants, Schaubuden u. Williamson sein. Der von der Ritterin Holzschu herabgegebene Plan ist für 10 Pf. bei jedem Kolporteur zu haben.

* Zum Besten der Wassergesellschaften des Königreich Sachsen findet morgen (Samstag) in Donatsch's Reuer Welt ein großes Wohltätigkeitsfest statt, bestehend aus Instrumental- und Volkskonzert unter Leitung des Kapellmeisters Bechner. Damit ist eins der beliebten Hollandischen Kinderfest verhindert. Sämtliche Anlagen und Schenkungsbeiträge des Establishments, welche für diesen Tag eine besondere Ausstattung erhalten, werden den Besuchern reiche Abwechslung bieten. Am Abend wird im Anschluß an das Alpenstück noch eine bengalische Beleuchtung der Alpenkette stattfinden. Im Interesse des guten Zwecks ist zahlreicher Besuch dieses Festes zu wünschen, der namentlich auch Familien empfohlen werden kann.

* Wo die Wasserläufe ihre Verheerungen angetragen haben — und das ist leider ringsum in mehr oder weniger erheblichen Maße geschehen — sieht man alle Hände hiezen, um die Schäden nach Möglichkeit auszugeben. Besonders eifrig ist man mit der Ausbeuterung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man anderseits das neben den Flusshäusern überwärts verstreute liegende Holz zusammenträgt und das oft total verbrannte Strandgut anderer Art bringt. Die Behörden haben zahlreiche Mannschaften in Dienst gestellt. Zur Befestigung der schwierigeren Arbeiten, wie der Bergung großer Stämme, der Verfestigung der Fuß- und Fahrwege beschäftigt. Hier und da sieht man auch die Ufer und nimmt das Flussholz, um die Bäume wieder, während man ander

Aufruf.

Durch die Wollenbrüche und Überschwemmungen in den letzten Tagen ist unser engtes Vaterland, insbesondere der Blauenische Grund, die Sächsische Oberlausitz und die Thäler der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges von einem großen, bisher nie dagewesenen Unglück heimgesucht worden.

Schwer Verluste an Menschenleben und Eigentum sind zu beklagen. Zahlreiche Familien haben all ihr Hab und Gut verloren. Dem Landmann ist die Ernte weggeschwemmt, sind die Felder auf Jahre hinaus ruinirt, ja sogar die Gehöfte vielfach zerstört worden und das Vieh verloren gegangen.

In Städten und Dörfern sind viele Häuser eingestürzt und in zahlreichen Fällen ist der Grund und Boden, auf dem sie gestanden, von den reißenden Fluten fortgerissen worden.

Namenloses Elend haben die entsetzten Wogen in wenig Stunden über einen großen Theil unserer sächsischen Heimat gebracht.

Die Gemeinden sind nicht im Stande, dem einzelnen Einwohner ausreichende Hilfe zu gewähren; sie haben meist selbst noch Schaden an Wegen, Brücken und Gebäuden erlitten. Nur die Vormherzigkeit und die wertthätige Liebe weitester Kreise kann hier ausgiebige Hilfe gewähren.

An sie ergeht daher der Ruf, die Roth und die Brüderlichkeit dieser schwer Heimgeschickten mildern zu helfen.

Eine größere Zahl gleichgesinnter Männer aus Dresden und dessen nächster Umgebung ist ab sofort zur Einleitung des Hilfswerkes zusammengetreten und hat den unterzeichneten geschäftsführenden Ausschuss gewählt und mit der speziellen Leitung des Sammelwerkes im Gebiete der Stadt Dresden, sowie in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Reutlingen beauftragt.

Die Hauptlädenengeschäfte hat die Sächsische Bank übernommen.

Wir bitten die Einwohner von Stadt und Land, die von den Fluthen des Wohlers verschont geblieben sind, ihre Gaben an die nachverzeichneten Sammelstellen gelangen zu lassen. Weitere Sammelstellen in den Landgemeinden des angezeigten Bezirks werden Seinen der Ortsbehörden in ortüblicher Weise bekannt gemacht werden. Auch sind die Unterzeichnaten sämtlich bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Es wird ein Central-Hilfs-Comité für das ganze Land gebildet und diesem die Vertheilung aller eingehenden Gaben an die Schaden gezeigt aber bitten wir, auch an anderen Orten des Landes Ortsausschüsse zu bilden und das Hilfswerk einzuleiten. Das Ergebnis der Sammlung soll ausschließlich Privatpersonen zugewendet werden.

Schnelle und ergiebige Hilfe thut dringend noth. Diesige und außwärtige Zeitungen werden höflichst ersucht, diesem Aufrufe durch unentbehrliche Aufnahme möglichste Verbreitung zu verschaffen.

Dresden, am 2. August 1897.

Der geschäftsführende Ausschuss für die Unterstützung der Hochwasser-Beschädigten.

Oberbürgermeister Krämer, Vorsitzender. Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath Schmidt, stellv. Vorsitzender. Stadtv.-Vorsteher Geh. Hofrat Achermann. Konul Arnsdörfl. Amtshauptmann von Burgsdorf. Kammerherr von Fink auf Röthnitz. Gemeindevorsteher Großmann-Planck. Kommerzpräsident Le Maistre. Stadtv.-Vorsteher Hofrat Dr. Osterloh. Stadtrath Baumann Richter. Landtagsabgeordneter Direktor Steyer-Slawik.

Sammelstellen:

Stadtapostole des Rathes zu Dresden, Altmarkt 1, II. (S. 37.)
Kasse der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt, Königsgrätzchen 1.
Kasse der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Reutlingen, Ritterstr. 14, II.
Kasse der Kgl. Polizeidirektion zu Dresden, an der Frauenkirche 12.
Kassen der Gemeinden im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Reutlingen.
Sparkassenkasse Dresden-Reutlingen, Königstraße 14, parterre.
Bondi & Marion, Altmarkt 14.
Creditanstalt für Industrie und Handel, Altmarkt 13.
Woldemar Türl, Papierhandlung, Altmarkt 1.
Adolph Reuter, Manufakt.-Handlung, Altmarkt 12.
Kreuzgasse, Hofconditor, Altmarkt 14.
Eduard Koch Nachl., Schloßstraße 3.
Sächsische Bank zu Dresden, Schloßstraße 7.
Günther & Rudolph, Seestraße 4.
Brater, G. J., Bankgeschäft, Seestraße 6.
Jahndenkmal für Sachsen, Seestraße 6, I.
F. Nies, Domänenitalien-Handlung, Seestraße 21.
Bassenge & Fröhliche, Galeriestraße 18.
Dresdner Bank, Abng. Johann-Straße 3.
Hermann Möllberg, Strumpfmahrenhaus, Webergasse 32.
Kunath, M., Weinhandlung, Wallstraße 8.
Weigel & Zsch., Droguengeschäft, Marienstraße 12.
Landständische Bank des Königl. Markgräflerhums Überlanditz, Filiale Dresden, Schulgasse 1.
Gebr. Arnold, Bahnhausstraße 16.
Dresdner Bankverein, Bahnhausstraße 21.
Johannesverein, Bahnhausstraße 34, parterre.
Menz, Blochmann & Co., Prager Straße 2.
Glimmeyer, Philipp, Bankdirekt., Prager Straße 5.
Göttinger Vereinsausstellung, Prager Straße 24.
Bassenge, Heinrich Wilhelm & Co., Prager Straße 12.
Leipziger Bank, Filiale Dresden, Ferdinandstraße 2.
Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen, Sidonienstraße 12.
Expedition des Guide to Dresden (W. Perry), Walpurgisstraße 7, pt.
Thum, Kolonialwarenhandlung, Walpurgisstraße 2.
Nippigen, Konzil, Moritzstraße 12.
Bureau des Allgemeinen Haushältervereins, Moritzstraße 2.

Weigandt, Kaufmann, Stadtrath, Johannisstraße 12.
Weisse's Buchhandlung, Amalienstraße 9.
Sanitäts-Bazar des Vereins für Gesundheitspflege und arzneiteile Heilweise (G. Götzner), Amalienstraße 10.
Königliches Betbedöre der Brühl'schen Terrasse, Brühl'scher Garten 1.
G. S. Heinrich, Manufakturwarenhandlung, Grunau Straße 1.
Apotheke zum Storch, Mathildenstraße 43.
Elias-Apotheke, Eliasplatz 2.
König Carol-Apotheke, Striezelener Straße 11.
Schramm & Göttermeier, Materialwarenhandlung, Landhausstraße 27.
Weber's Hotel, Oststr. Allee 1.
Vorsteher Dr. Frommholt, Annenstraße 35, I.
Germania-Apotheke, Freiberger Platz 26.
J. Paul Liebe, Apotheker, Schäferstraße 59.
Vorstand der Matthäuskirche, Hohenstaufenplatz 9.
Bezirksverein der Friedrichstadt (Restaurant Thomas), Friedrichstraße 12.
G. Lüder, Kaiserstraße 6.
Direktion des Schlacht- und Viehhofes, Leipzigische Straße 8.
Hennig, Kaufmann, an der Dreikönigskirche 1.
Wartner, Kaufmann, Albrechtsgasse 16.
Gebr. Arnhold, Bauzener Straße 10.
Hofhäuser, Kolonialwarenhandlung, Bauzener Straße 77.
Dresdner Wollerei (Gebr. Pfund), Bauzener Straße 79.
Strehler, Apotheker, Vorstadt Strehlen, Residenzstraße 33.
Reuber, Paul, Färber- und Bleicherei, Vorstadt Strehlen, Schandauer Straße 62.
Hirsch-Apotheke, Vorstadt Viechen, Leipzigische Straße 15.
Jedile, A. & Sohn, Cigarettenfabrik, Trachau, Leipzigische Straße 5.
Geschäftsstellen des K. S. Adress-Comptoirs, an der Kreuzkirche 18, L. und Hauptstraße 3.
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Zwingerstraße 20.
Expedition der Dresdner Zeitung, Wolfsplatz 10.
Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38/40.
Expedition der Deutschen Post, Circusstraße 37.
Expedition der Neuenen Nachrichten, Pillnitzer Straße 49.
Expedition des Dresdner Generalanzeigers, Tittmonikastraße 27.
Expedition der Elbtal-Morgenzeitung, Vorst. Pieschen, Schulstraße 23.

Internationale Kunstaustellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

Das wegen des Hochwassers unterlagte **Festschiessen der privil. Bogenschützen-Gilde zu Dresden** wird nunmehr, nachdem behördliche Genehmigung hierzu erteilt worden ist, in der Zeit

vom 8. bis mit 15. August

abgehalten werden.

Der Vorstand der Gilde.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant
Dresden, Schlossergasse 25 Ecke der Sporergasse.
China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschafts-Gegenstände, Ehregeschenke.

Alfénide-Bestecke,
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

4222 Wiederversilberung und Reparatur.

Für die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.



Frische

Pfirsich-Bowle.

Tiedemann & Grahl

4000 9 Seestrasse 9.

Bekanntmachung.

Am 10. August wird in Singwitz in Bereitzung mit der Postagentur daselbst eine mit Fernsprecher versehene Telegraphen-Betriebsstelle mit beschrankt in Tagesdienst eröffnet werden.

Dresden, 4. August 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Zur Bereitung:

Gräper.

7087

Bekanntmachung.

Am 10. August wird in Leubsdorf in Bereitzung mit der Postagentur daselbst eine mit Fernsprecher versehene Telegraphen-Betriebsstelle mit beschrankt in Tagesdienst eröffnet werden.

Dresden, 4. August 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Zur Bereitung:

Gräper.

7086

W. Eckardt

Ingenieur, Köln am Rhein.

Ringöfen für Kalk, Ziegel, Cement etc.

Über 700 Ofen gebaut, darunter die grössten der Welt.

Fabrikschornsteine:

Neubau. Reparaturen.

Über 1200 Schornsteine gebaut.

7081

Geschäftsgründung 1870.

Forsthaus Hotel Schandau

vollständig renovirt — schönste bekannte Lage direct am Landeplatz der Dampfschiffe und der Ueberfahrtsboote grosser schattiger Gärten bis zum Ufer der Elbe
Table d'hôte — Restaurant
Beste Weine — Pilsner Bier vom Fass
Pensionen zu mässigsten Preisen

F. Steinert

langjähriger Besitzer des Hotel Suisse-Chamonix
Telegrammadresse: Steinert Schandau.

5684

Donath's Neue Welt.

Morgen! Sonnabend! Morgen:

Zum Besten der Wasserbeschädigten des Königreich Sachsen

Gr. Wohlthätigkeits-Fest

Instrumental- und Vocal-Concert. Leitung: Kapellmeister Dr. Brenner.

Holländisches Kinderfest

4½ Uhr Großer Umzug der Kinder und Freudenkränzen.

Bei eindrücklicher Darstellung:

Alpenglähen.

Vollständige Evangelische Belohnung der Alpenencierie

Der Beitrag wird an die Königliche Amtshauptmannschaft abgeliefert.

5685

Herrschaffliche Aussichtserde.

Ein Paar abpreußische bastelbare Cerrettiere (Wölfe), 5- und 6jährig, 173 cm hoch, sicher eingefangen, sind preiswert zu verkaufen.

Rittergut Jägersdorf bei Pirna.

7089



Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Dr. Dr. med. H. Reiche in Dresden; ein Louis Glück in Götha; ein Aug. Wiermann in Leipzig.

Ein Mädchen: Henr. Hans Edel in Dresden; Herr Baumeister Robert Wohlhart in Dresden; Herr Arthur Trebb in Leipzig.

Gestorben: Ein Louis Röhl in Leipzig.

Geboren: Dr. Apotheker Arthur Höhne aus Oschatz in Bad Harzburg; Dr. Bernhard Johannes Galparie, cand. iuris, früher Oberlehrer an der 8. Bürgerschule zu Leipzig (Nr. 13) im Siedlungshaus Beethove zu Berlin; Carl Otto Flug (Nr. 3) in Leipzig; Dr. Prissmann Theodor Vogel in Leipzig; Dr. Baudienter Karl Franz Koehler in Leipzig; Dr. Ernst Adolph Oberländer (Nr. 3) in Leipzig; Frau Marie Weiß geb. Röhl in Leipzig; Frau Oliva verm. Burghardt geb. Wetterhahn in Leipzig (Nr. 3).

Die Verlobung ihrer Schwägerin und Schwester Prinzessin Agnes Mette mit Herrn Landgerichtsassessor und Lieutenant d. R. Georg Frey in Leipzig besteht sich anzusegnen.

Dresden-Strehlen, im Juli 1897.

Franz Haberland und Frau Mathilde geb. Mette.

Seine Verlobung mit Frau Agnes Mette in Dresden-Strehlen besteht sich anzusegnen.

Leipzig, im Juli 1897.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Georg Frey

Landgerichtsassessor

Secondlieutenant d. R. in 11. Kgl. Sächs. Inf. Reg. Nr. 129.

Erste Beilage zu № 180 des Dresdner Journals. Freitag, den 6. August 1897, abends.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Über die Arbeitsebewegung in Leipzig berichtet das dortige „Tgl.“ gestern: Eine Versammlung des Leipziger Gewerkschaftsklubs beschäftigte sich mit dem zum 8. August geplanten allgemeinen Gewerkschafts- und bezüglich ferner, unter dem Personale der Leipziger Straßenbahnen eine rege Agitation zum Zwecke der Organisation zu erzielen. Eine vorgetragene Abstimmung abgehalten, von 300 Personen besuchte Versammlung der Bädergesellschaften beschäftigte sich nach Entgegnung des Jahresberichts des Vertrauensmannes der Bäder Leipzigs und nach Vornahme der Befreiung des Vertrauensmannes, einer Beschwerde in das Gewerkschaftsrat mit einem Rundschreiben der Hamburger Bäderkammer an die Bäderinnschaften Deutschlands, in dem erachtet wird, für den Fall, daß die Hamburger Bädergesellschaften zur Durchführung ihrer aufgestellten Forderungen Abschaffung von Rast und Logis im Hause des Meisters“ in den Streit einzutreten sollten, durch Überlassung von Lehrlingen die Hamburger Bäder zu unterstützen. Die Versammelten nahmen eine Resolution an, in der sie sich verpflichteten, auf die Pleite dahin einzutreten, daß sie den Geschäftsbüro zur Durchführung ihrer Forderung nicht hindern mögen. Hierbei wurde mit bemerkt, daß bei einer einzigen Wiederaufhebung des in den Bädereinrichtungen eingeführten zwölfständigen Maximalarbeitszeit (was bei der Agitation der Weiber nicht ausgeschlossen ist), alle Bädergesellschaften der größeren Dörfer Deutschlands in einen allgemeinen Streit enttreten würden. Mit der Verschreibung verschiedener in den Bädereinrichtungen vorhandener Möglichkeiten erreichte die Versammlung ihr Ende. Auf dem jetzt hier stattfindenden Kongreß der Tapezierer Deutschlands wurde nach längstem Beraten beschlossen, den Allgemeinen deutschen Tapezierverein, aber auch die vorhandenen Lokalvereine der Tapezierer aufzulösen und an deren Stelle einen „Verband der Tapezierer und verwandter Gewerbeleute Deutschlands“ zu gründen. Über die Einverleibung des Vorortes Alberthal und eines Teiles von Rothenbach in die Stadtgemeinde Glauchau schweben jetzt Verhandlungen, die demnächst ihrem Abschluß entgegenziehen dürften. Ruhige Fortschritte nehmen auch dort die Vorbereitungen zur Errichtung eines der Neugier entzündend eingerichteten Stadtbades. Der Anfang der hierzu erforderlichen Grundstücke ist abgeschlossen. Soweit nunmehr zu übersehen ist, sind im Vogtland die durch das Hochwasser angerichteten Schäden nicht besonders bedeutend. Sie erstrecken sich auf verschämme Wiesen, grüne Teile zerstörte Straßen und Wege und einige Überbrückungen. In Zöblitz wurden gestern, nach einem Telegramm des „L. T.“, durch hoher Wasser eingeholt. Die weitere Gefahr ist befürchtet. — Der Höchststand des Wassers in Hoyerswerda seit mehreren Jahren mit guten Erfolgen fortgeführt, steht in einem Teiche in der Nähe des Waldbachs. Dies steht nach der Hochflut, trocken dem Wasser wieder klar da, eine eigenartliche Erziehung zu Tage. Die Boreellen stehen in Mengen, und zwar beobachtet man an ihnen auf den Augen einen weißen, weiß und noch immer flüssiger werdenden gelben Sekretion. Die Tiere werden nicht, legen sich auf den Rücken und verenden nach kurzer Zeit. Diese Weiber sind in wenigen Tagen Hunderte von Boreellen getötet. Vielleicht gelingt es Fischern, die von den Weibern gern genaue Auskunft erhalten, dieser eigenartlichen Krankheit auf die Spur zu kommen. — In einem Weinberg des Rittergutes Oberau, im sogen. Adelshofe, wurde die Steinklaus gefunden. — Beim Bau der Befestigung des Strandgutes erlassen die zuständigen Behörden nachstehende Bekanntmachung: Da während des jüngsten Hochwassers der Elbe durch die Gewalt der Fluten mancherlei Erscheinungen, namentlich viele Holzstämme vom Möhren, Ballen, Bösch, Barten, Blättern und Gebäuden teilen von ihren Lagerungs- und Standplätzen weg, aus dem Bereich ihrer Weiber fortgerissen und an anderen Stellen am das Land getrieben worden sind, so wird unter Hinweis auf § 246 des Reichsstrafrechtsbuchs und die in § 243 des Bürgerlichen Gesetzbuches angebrochenen Maßnahmen hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Weibeschen solcher Erscheinungen ohne ausreichende Genehmigung nur den Eigentümern derselben oder den von diesen nachweislich beauftragten Personen gestattet ist, dagegen andere Personen, insbesondere die Elbüberquerer und Schiffer der Aneignung und Fortschaffung solcher ange schwemmten Sachen sich zu enthalten, vermehr, wenn solche von ihnen aufgefunden werden, der Ortsbehörde (Stadt-, Gemeindeworthe, Gutsbezirker) Anzeige zu erlassen, bei die im Wasser aufgefundenen und herausgezogenen Gegenstände die abzutragen haben. Die Ortsbehörden sollen hierüber strenge Aufsicht führen und sich der Aufzeichnung des geborgenen Strandgutes unterziehen, im übrigen

auch den betreffenden Verlustträgern bei Ausschüttung ihres Eigentums thunlichst bezüglich sein.“ — Wie schon berichtet, haben die lokalen Wasserfluten bei Pirna ein ganz neues Gotteshäuschen geschaffen. Durch die Wucht des Wasserstranges vollzog sich dort, dem „P. A.“ zufolge, eine rechteckige über 2 m tiefe Aushöhlung, durch welche die Gotteshäuse jetzt dahinterliegt, als sie dies bereits immer schon der Fall gewesen. An eine völlige Wiederherstellung des früheren Zustandes ist unter solchen Umständen schwer zu denken, da zur Auffüllung des entstandenen Bettes bedeutende Zufüllungen von Erdreich u. erforderlich würden. Neben den erfolgten Aushöhungen zeigt sich dem Besucher ein steinernes Meer im kleinen, da dort durch die Fluten das versteckte Geheim angewandert worden ist. — Aus dem Vogtlande wird uns berichtet: Die Faschingssaison unserer Perlmutt-, Muschel- und Kierwaren, die hauptsächlich in und bei Auerstadt erzeugt werden, hat sich so ausgebreitet, daß das zu liefernde Rohmaterial der Elster und ihrer Nebenflüsse nicht mehr ausreichend ist. Man führt die durch ihre weite Radial- oder Radspiegeleneinführung künstliche Perlmuttmuscheln, ebenso wie tropische und russische Perlmuttmuscheln, ein. Freilich aber ist die Verarbeitung der ausländischen Schalen außergewöhnlich und kostenmäßig; dazu wurden die Arbeitsstunden seit 1895 erhöht und darum in nächsten Jahre die Faschingssaison eingezäumt. Nach dem Bericht des Handels- und Gewerbeamtes zu Plauen ging der Wert der nach Nordamerika ausgeführten Waren von 1895 an zurück, jedoch 1896 nur für 45.671 M. dorthin geliefert wurden. Neue Fabriken anderer Art in der Umgebung haben die Arbeit kostengünstig und die Konkurrenz französischer Handelshäuser in Bautzen erweitert. Auch die Faschingssaison ist in den Vereinigten Staaten von Amerika eingezäumt, was die Faschingssaison in den Vereinigten Staaten von Amerika auswirkt.

getreuen Blüten zerissen sowie hier und da einige Bäumen beschädigt. Die beliebten Touren von Schmida nach der Höhe des Großen Winterbergs oder nach dem Zeughaus sowie nach dem Kuhfalle können häufig ohne Schwierigkeiten ausgeführt werden. Anders gestaltet es sich in Herrenkratz und im Rennbühnthal, welche Gegend bekanntlich schwer hinaufgegangen wurde. Dort gibt es zur Stunde, Wege und Treppen vorzurichten, Notrinnen zu schlagen, damit der Edmundsgrund, die Edmundsrampe, die Paralleler am Grünmühle wieder begehbar werden können. Vom Herrenhaus in Herrenkratz nach dem Fuße des Predelsberges zu laufen, ist bis auf weiteres nicht möglich, weil in Herrenkratz die Dorfstraße teilweise durch die Fluten der Kamitz Abrutschungen erlitten und aufgeweitet hat. Von Herrenkratz ist der Verkehr nach Johannsdorf und Rohenbühl wieder hergestellt. Von Station Schönau und Kruppen können sämtliche Touren links der Elbe ausgeführt werden.

Vermischtes.

Über das unterseeische Torpedoboot in der Marine der Vereinigten Staaten, den „Holland“, dessen Ionur fürz Erwähnung geschieht ist, macht „Scientific American“ nach einige interessante Mitteilungen. Das Boot ist am 17. Mai d. J. von den Crescenzwerften in Cöln abgestellt. Kennt Jelley, vom Stoyel geschossen werden. Das Unterteuchen des Bootes erfolgt wie bei dem bekannten französischen Unterseeboot „Nympha“ durch die Karte der Schraube und durch geneigte Steuer, ähnlich beweglichen Flügeln, wie die bei den Whiteheadtorpedos angewandt werden, der Konstruktion des letzteren ist auch eine Vorrichtung entlehnt, die automatisch die Tiefenlage des Bootes regelt. Der „Holland“ ist ungewöhnlich stark armiert und verfügt über drei Whiteheadtorpedos, die durch eine vorne liegende Nöte abgeworfen werden, und über eine untermeerische Kanone, die auf dem Hinterteile angebracht ist. Mit den Torpedos kann eine Sprengladung von je 45 kg Dynamit auf eine Strecke von weit lanciert werden, während das Geschütz der Kanone durch das Wasser hindurch ein Ziel noch auf 200 Meilen zu treffen imstande ist. Der Angriff dieses Torpedos soll sich folgendermaßen vollziehen: Das Boot fährt so nahe als möglich heran und schießt ein gewöhnliches Geschütz ab, dann taucht es unter, um sich in Stach zu bringen, noch einmal kommt es für kurze Zeit über Wasser, um genau die Ziellösung aufzunehmen, taucht wieder unter und schiesst seine Torpedos ab. Dann läuft es unter dem angegriffenen Schiff hindurch und bohrt dieses durch einen Schlag aus der hinteren Kanone vollständig in den Grund. So fällt es man! Wenn d. „Holland“ sich bewegt, so gehört die Marineweiterbildung der Vereinigten Staaten noch mehr solcher angemessenen Kriegsfahrzeuge bauen zu lassen.

Die Kupferproduktion der Welt wird, wie alljährlich, so auch jetzt von der Firma Morten & Co. für das Vorjahr zusammengestellt. Damals wurde 1896 in allen Ländern der Welt zusammen 373 208 t (etwa 7½ Mill. Mtr.) Kupfer gewonnen. Im Jahre 1895 betrug die Schmelzproduktion nur 258 038 t; sie stieg bis 1892, um 1893 wieder ein wenig zu fallen. Mit diesem Jahre befindet sich die Produktion in dauernder Steigerung. Im Jahre 1896 betrug letztere gegen das Vorjahr 11,7 Proz. Weitaus der größte Teil des gesamten Kupfers, mehr als die Hälfte, wird in den Vereinigten Staaten von Amerika gewonnen, so im Jahre 1896 203 893 t. An zweiter Stelle kommen Spanien und Portugal, die aber nur wenig mehr als den vierten Teil liefern wie die Vereinigten Staaten. Die berühmten Minen von Rio Tinto in Spanien haben 1896 23 000 t geliefert, das sind etwa 500 t weniger als 1895. An dritter Stelle folgt die Aufbereitung in Chile, dann die in Japan und an jüngerer Stelle diejenige in Deutschland. Mit nennenswerten Beträgen kommen dann noch Mexiko, Australien und Südafrika. Alle übrigen Länder zusammen genommen lieferten 1895 nicht ganz 22 000 t, also weniger mehr als Deutschland allein (20 000 t).

Ein japanisches Kanalprojekt. Die Londoner Wochenschrift „Engineering“ bringt die Nachricht von der Bildung einer Gesellschaft für den Bau eines Kanals, der das Japanische Meer direkt mit dem Stillen Ozean verbinden soll. Der Kanal soll eine Breite von 8,10 m erhalten und eine Tiefe, die mindestens für die Durchfahrt von Torpedobooten genügt, jedoch der Kanal auch eine wichtige strategische Bedeutung erhalten würde. Der Ausgangspunkt des Kanals am Japanischen Meer soll der Ort Tsuruga sein, von dort soll sich der Kanal nach dem Binnensee ziehen, von dem südlichen Ende dieses Sees dann den Lauf des Ustamse bewegen und die Küste bei Chita erreichen. Die erste Strecke des Kanals würde nur eine Länge von 35 km haben, die zweite Strecke eine solche von 150 km. Die Kosten sind auf 11,6 Mill. M. ver-

anschlagt, von denen der größere Teil, nämlich über 6 Mill., auf die längere, aber schwierigere Strecke fällt. In Chita soll an der Mündung des Kanals ein bedeutender Hafen angelegt werden.

Gicht und Ripperlein. Von dem verstorbenen, sehr bekannten und geliebten Geheimrat Professor v. R. in Würzburg, der an Gicht leidet, kommt zu Prof. v. R., der ihm von früher noch bekannt ist, zur Konsultation. Dabei entwirft sich folgendes Gespräch: Prof. v. R.: „Na, lieber G., wo steht's denn?“ G.: „Dr. Geheimrat, ich hab's in den Beinen.“ Prof. v. R.: „So, so, in den Beinen haben Sie's! Na, schaun's, wenn Sie's oben im Knie haben, nacha is's die Gicht, wenn Sie's aber unten in den Beinen haben, nacha is's Ripperlein.“ G.: „Na, lieber G., wo steht's denn dagegen, Dr. Geheimrat?“ Prof. v. R.: „Ja, schaun's, lieber G., da denken's jetzt mal darüber nach, und wenn Sie's richtiges Mittel wissen, nacha sag'n S' mir's — dann fin' ma alle zwaa in einem Jahr Millionär.“

* 105 Jahre alt wurde am Montag in Gersfeld a. d. Rhön die Witwe Maria Blewell. Die Frau ist immer noch richtig. Sie ist seit 1864 verheiratet, seit 1866 blind. Sie beschäftigt sich mit Spinnen und Stricken, ist noch mit Appetit ihr Roggenkorn und trinkt noch täglich ihr Bier.

* Das Reußel wird der „Drossig“ berichtet: Der Plan, die Schräubäder der belgischen Küste durch eine elektrische Trambahn zu verbinden, hat jetzt seine erste Ausführung erhalten. Von dem Bahnhofe in Ostende aus führt eine neuerrichtete elektrische Bahn zunächst nach dem Kurschause und bis zum Kurhofe des Königs und Johanns längs des Meeres auf einer Strecke von 10 km in 34 Minuten nach den Seebädern Mariakerke und Riddelkerke. Offene und geschlossene Wagen gefüllt mit Genuss der See und Schatten der Stühlen. Bei Mariakerke werden gegenwärtig umfangreiche Arbeiten ausgeführt, da hier sich die neue Bismarckstadt erhebt, welche die Schäßburg Roth erbaut, um „ein zweites Monaco“ an der belgischen Küste hinzuzubauen. Seit Anfang Juli nimmt es in Ostende sehr von deutschen Ausländern. Noch niemals war Deutschland und Berlin so stark in diesem Seebade vertreten, wie in diesem Jahre. Man hört nur deutlich sprechen. In Blankenberghe bilden die Deutschen häufig die große Mehrheit der ausländischen Badegäste.

* Der Einbruchdiebstahl im lantonalen Museum in Lausanne ist mit großer Freude ausgeführt worden. Die Diebe drangen in der Nacht zum Sonntag vom Dachboden durch den Kamin in den Ruhraum der Kunstsammlung, sprengten die Glasdrähte und Schubladen und entwendeten allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und gewannen nach vollbrachter That mit einer mitgeführten Strickleiter das Heile. Weitere Verdächtige sind verhaftet. Gestohlene sind unter anderen goldene Denkmünzen, die zur Feier des 600-jährigen Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft geschnitten waren, sowie Goldene Medaillen, die sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und gewannen nach vollbrachter That mit einer mitgeführten Strickleiter das Heile. Weitere Verdächtige sind verhaftet. Gestohlene sind unter anderen goldene Denkmünzen, die zur Feier des 600-jährigen Bestehens der Schweizerischen Eidgenossenschaft geschnitten waren, sowie Goldene Medaillen, die sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet, allem Anschein nach ohne lange zu wählen und beobachtet, wie die Schädel und Schädelknochen sowie römische Der Wert des geholzten Gegenstands wird auf 10 000 Frs. geschätzt. Die Diebe hatten sich auf dem Dachboden, wo seit einigen Tagen Ausdauerarbeiten im Gange waren, mit Stein, Sand und Eisenstein gehakt, ehe sie durch den Kamin niedergeschlagen und entwendet

